

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Verlag: Franz Eher Nachf. G. m. b. H. Zweigniederlassung Wien 62, Seidengasse 3-11. Fernruf-Sammelnummer B 3 95 40. Drahtanschrift: Beobachter Wien, Fernschreibanschluß: 064/863. Postsparkassenkonto Wien 3094. Zweigstellen in Wr.-Neustadt, Linz, Graz, Klagenfurt, Znaim, Marburg a. d. Drau, Brünn. — Der „VB.“ erscheint täglich, wöchentlich 7mal. Gewünschte Einzelnummern nur gegen Vor-einsendung des Einzelpreises und der Portoauslagen.

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung
Großdeutschlands

Schriftleitung: Wien 62, Seidengasse 3-11. Fernruf-Sammelnummer B 3 95 40. Drahtanschrift: Beobachter Wien, Sprechst.: 12-13 Uhr. — Münchener Schriftleitung: München 13, Schellingstraße 39. Sammelruf 2 08 01. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 68, Zimmerstraße 88. Sammelruf 11 00 22. — Bezugspreise in Donau- u. Alpengauen durch Agentur, Trafik, Buchhandlung oder Post monatlich RM 3,35. Altreich durch Post monatlich RM 3,35 zuzüglich 42 Rpf Zustellgeld.

Die Parole: Nun, Volk steh auf und Sturm brich los!

Die Gefahr ist riesengroß — und riesengroß müssen unsere Anstrengungen sein!

Dr. Goebbels ruft das Reich und ganz Europa zum Entscheidungskampf

Die große Volksabstimmung im Sportpalast

vb. Wien, 18. Februar

Auf dem Höhepunkt des ungeheuren Schicksalskampfes Deutschlands und Europas gegen die grausame Gefahr des Ansturmes der östlichen Steppe fand im Sportpalast zu Berlin eine historische Volkskundgebung statt, auf der Dr. Goebbels als Beauftragter des Führers und der Nation zugleich umfassende und rückhaltlose Ausführungen über den Ernst der Stunde und ihr dringendes Gebot machte, alles so bald wie möglich einzusetzen, um ihr zu begegnen. Er stellte der ganzen Nation noch einmal ihre große Pflicht vor Augen. Der Führer erwarte von uns allen eine Leistung, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt, um der Front in ihrem beispiellos unerbittlichen Ringen würdig zu sein. Dr. Goebbels richtete an die Kampfversammlung, die einen Querschnitt durch alle Schichten unseres Volkes gab, die folgende Rede:

„Die große Volksabstimmung im Sportpalast“

heit bejaht. In dieser Stunde der nationalen Besinnung und der inneren Aufrichtung ist uns im Angesicht der Gefahr der Glaube an den Führer und an Deutschlands Größe ein unverlierbarer Besitz und ein Ansporn und eine heilige Verpflichtung zugleich, alles daranzusetzen, den Weltfeind im Osten vernichtend zu schlagen. „Greifbar sehen wir den Sieg vor uns liegen, wir müssen nur zusehen“, rief Dr. Goebbels aus, „das ist das Gebot der Stunde.“ Die Parole lautet: „Nun, Volk steh auf und Sturm brich los!“ Im einzelnen führte Dr. Goebbels aus:

gegen? Zehn Jahre Nationalsozialismus haben genügt, das deutsche Volk über den Ernst der schicksalhaften Problematik, die aus dem östlichen Bolschewismus entspringt, vollkommen aufzuklären. Man wird jetzt auch verstehen, warum wir unsere Nürnberger Parteitage so oft unter das Signum des Kampfes gegen den Bolschewismus gestellt haben. Wir erhoben damals unsere warnende Stimme vor dem Weltöffentlichkeit, um die von einer Willens- und Geisteslähmung ohnegleichen befallene abendländische Menschheit zum Erwachen zu bringen und ihr die Augen zu öffnen für die grauenerregenden geschichtlichen Gefahren, die von fast 200 Millionen dem jüdischen Terror dienstbar gemacht hatte und es zum Angriffskrieg gegen Europa vorbereitete.

Zwei Minuten vor zwölf

Als der Führer die deutsche Wehrmacht am 22. Juni 1941 im Osten zum Angriff antreten ließ, waren wir uns alle im klaren

fahren und Schwierigkeiten er für uns mit sich bringen würde, daß die Gefahr bei den Schwierigkeiten bei längerem Zuwarten nur wachsen, niemals aber abnehmen könnten. Es war zwei Minuten vor zwölf. Ein weiteres Zögern hätte leicht zur Vernichtung des Reiches und zur vollkommenen Bolschewisierung des europäischen Kontinents geführt.

Es ist verständlich, daß wir bei den großangelegten Tarnungs- und Bluffmanövern des bolschewistischen Regimes das Kriegspotential der Nationen nicht offenbart es sich uns in seiner ganzen wilden Größe. Dementsprechend ist auch der Kampf, den unsere Soldaten im Osten zu bestehen haben, über alle menschlichen Vorstellungen hinaus. Die Aufgabe des europäischen Kontinents gegeben, die alle bisherigen Gefahren des Abendlandes weit in den Schatten stellt. Würden wir in diesem Kampf versagen, so verspielten wir damit überhaupt unsere geschichtliche Mission. Alles, was wir bisher aufgebaut und geleistet haben, verbläße angesichts der gigantischen Aufgabe, die hier der deut-

samen Intelligenz- und Führungsschicht und als Folge davon die Überführung der arbeitenden Massen in die bolschewistisch-jüdische Sklaverei nach sich ziehen. Man sucht in Moskau Zwangsarbeitsbataillone, wie der Führer in seiner Proklamation zum 30. Jänner schon sagte, für die sibirischen Tundren. Der Aufstand der Steppe macht sich vor unseren Fronten bereit und der Ansturm des Ostens, der in täglich sich steigernder Stärke gegen unsere Linien andrängt, ist nichts anderes, als die verheerenden, die früher schon so oft unseren Erdteil gefährdet haben.

Bolschewisierung aller Länder

akute Gefahr für alle Völker. Ich glaube, daß der Bolschewismus, hätte er die Gelegenheit, seinen Siegeszug über das Reich anzutreten, irgendwo an unseren Grenzen haltmachen würde. Er treibt eine Aggressionspolitik und Aggressionskriegführung, die ausgesprochen auf die Bolschewisierung aller Länder und Völker ausgeht.

Meine deutschen Volksgenossen und Parteigenossen! Einigkeit, der Geschlossenheit, aber auch der festen Willenskraft, mit den Schwierigkeiten, die dieser Krieg in seinem vierten Jahre vor uns auftürmt, fertig zu werden.

Es ist jetzt knapp drei Wochen her, daß ich das letztmal bei Gelegenheit der Verlesung der Proklamation des Führers zum

Einheit, der Geschlossenheit, aber auch der festen Willenskraft, mit den Schwierigkeiten, die dieser Krieg in seinem vierten Jahre vor uns auftürmt, fertig zu werden.

Es war für mich und wohl auch für Sie alle erschütternd, einige Tage später zu erleben, daß die deutsche Wehrmacht

kraft entgegentreten. (Beifall.) Erst dann entwickelten wir als Bewegung und als Volk immer auch unsere höchsten Tugenden, nämlich einen wilden und entschlossenen Willen, die Gefahr zu brechen und zu bannen, eine Stärke des Charakters, die alle Hindernisse überwindet, zähe Verhissenheit in der Verfolgung